



# "Wind of change? ‚1968‘ und ‚1989‘ in der ost- und westdeutschen Religionspädagogik"

Jahrestagung des Arbeitskreises für historische Religionspädagogik (AKHRP) in Kooperation mit dem Pädagogisch-Theologischen Zentrum der Ev. Landeskirche in Württemberg (ptz) am 26./27. März 2019

**Ort:** Tagungszentrum Haus Birkach, Grüninger Straße 25, 70599 Stuttgart, Tel.: 0711 - 45 80 40; E-Mail: [haus-birkach@elk-wue.de](mailto:haus-birkach@elk-wue.de)

**Anmeldung:** Bitte melden Sie sich bis zum 20. März 2019 an bei Frau Gabriele Behl: [behl@em.uni-frankfurt.de](mailto:behl@em.uni-frankfurt.de); die Anmeldung und Teilnahme an der Tagung sind kostenlos.

**Unterkunft:** Die Unterkunft (inklusive Frühstück) ist selbstständig zu organisieren. Gern ist Ihnen das Tagungszentrum Haus Birkach (s.o.) bei der Suche behilflich. In Stuttgart gibt es zudem ein breites Angebot an Unterkünften, das sie über [www.booking.com](http://www.booking.com) oder einen anderen Anbieter buchen können. In Birkach empfehlen wir u.a. das Gästehaus Andrea, Birkheckenstr. 5, 70599 Stuttgart und das Hotel Sirrah Birkheckenstraße 19, 70599 Stuttgart.

## TAGUNGSPROGRAMM

In der Zeitgeschichtsschreibung stehen die Chiffren „1968“ und „1989“ für zäsurhafte Anlässe, Formationen und Folgen des gesellschaftlichen Wandels. Dieser hat nicht nur die Rahmenbedingungen, Inhalte, Ziele und Methoden religiöser Erziehung, Bildung und Sozialisation langfristig verändert, sondern auch die religionspädagogische Theoriebildung und kirchliche Bildungspolitik herausgefordert.

Bislang wurden die beiden Komplexe „68“ und „89“ meist getrennt voneinander thematisiert. Beide Forschungsfelder sind noch sehr fluid und von Zeitzeugensichten geprägt, wohingegen feste Forschungsparameter, mit deren Hilfe sich innovative Dynamiken vermessen ebenso wie Kontinuitäten nachweisen ließen, nur sehr zögerlich allgemeine Akzeptanz gewinnen. Zu unterschiedlich scheinen auch die ikonischen Momente von 1968 – linksgerichtete Studentenaktionen gegen die Notstandsverfassung in der Bundesrepublik, Proteste gegen den Vietnamkrieg, die Mai-Unruhen in Frankreich, die Ermordung Martin Luther Kings – und 1989: Bürgerproteste gegen die gefälschten DDR-Kommunalwahlen im Frühjahr, das Anwachsen der Migrationsbewegung im Sommer, die im Mauerfall gipfelnden Massenproteste im Herbst und der Zusammenbruch der sowjetischen Herrschaft. Die leitenden Motive von Akteuren und Institutionen religiöser Bildung in den Umbruchkontexten von „1968“ und „1989“ waren freilich bemerkenswert ähnlich: Beide Male waren Emanzipation, Politisierung und ein Mehr an gesellschaftlicher Verantwortung die Leitbegriffe.

Die Jahrestagung des *Arbeitskreises für historische Religionspädagogik* (AKHRP), die in Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Bildungszentrum der Evangelischen Landeskirche in Württemberg am 26./27. März 2019 stattfindet, setzt sich zum Ziel, die vielfältigen Verflechtungen zwischen der ost- und westdeutschen Religionspädagogik zwischen 1968 und 1989 zu analysieren. Der Prager Frühling, die März-Unruhen in Polen, aber auch die Festschreibung des Sozialismus und der Abschied von der Wiedervereinigung als Staatsziel machen 1968 auch zu einem Schlüsseljahr der DDR-Geschichte. Die Friedliche Revolution des Jahres 1989 in der Tschechoslowakei, in Polen und in der DDR hatte wiederum mit ihren komplexen politischen, ökonomischen und sozialen Begleiterscheinungen auch einschneidende Folgen für Westdeutschland. Zudem sehen nicht wenige Historikerinnen und Historiker in den Ideen von „‘68“ eine Keimzelle für die ost- und westdeutsche Friedens-, Gerechtigkeits- und Umweltbewegung der 1980er Jahre. Können die 1989er aufgrund solcher Zusammenhänge sogar als „verspätete 1968er“ bezeichnet werden, wie Marc-Dietrich Ohse und Stefan Wolle zugespitzt formuliert haben? In welchem Verhältnis steht die integrative Betrachtung des Umbruchgeschehens zwischen 1968 und 1989 zur etablierten Sicht einer „Reformdekade“ der Religionspädagogik zwischen Mitte der 60er und Mitte der 70er Jahre? Diese Fragen werden in Stuttgart-Birkach an einem Tagungsort diskutiert, der in den 70er Jahren zu einem der ‚hot-spots‘ religionspädagogischer Reformbemühungen in Westdeutschland avancierte.

## **Dienstag, 26. März 2019**

### *Begrüßung:*

14.00 Uhr     Stefan Hermann (Stuttgart)

### *Einführung ins Tagungsthema:*

14.05 Uhr     David Käbisch (Frankfurt am Main)

### *Eröffnungsvortrag:*

14.15 Uhr     Hein Retter (Braunschweig): Gesellschaft, Emanzipation, Religion 1965-1995 – Facetten erlebter deutsch-deutscher Geschichte

### *Panel I: Signaturen*

15.15 Uhr     Stefan Hermann (Stuttgart): Die Entstehung des Pädagogisch-Theologischen Zentrums der Evangelischen Landeskirche in Württemberg. Vom Katechetischen Amt zum PTZ

16.00 Uhr     Jana Mautz (Tübingen): Reform oder Wende? Die Bewegungen und Denksätze in den späten 1960er und frühen 1970er Jahren innerhalb der Religionspädagogik

### *Panel II: Ideologien*

- 17.00 Uhr Jan Herbst (Dortmund): Ist die ideologiekritische Religionspädagogik am Ende? Der problemorientierte Ansatz der religionspädagogischen Reformde-  
kade um 1968 auf dem Prüfstand
- 17.45 Uhr Antje Roggenkamp (Münster): Antiautoritäre Erziehung als Herausforderung  
für die Religionspädagogik der 60er und 70er Jahre

### *Abendveranstaltung:*

- 20.00 Uhr "Wind of change?" – Ein Zeitzeugengespräch mit Christoph-Theodor Scheilke  
(Münster)

## **Mittwoch, 27. März 2019**

### *Panel III: Vorstellung aktueller Projekte*

- 09.00 Uhr Paul Schweitzer-Martin (Heidelberg): Ernst Christian Helmreich und der An-  
satz einer überkonfessionellen Geschichte des Religionsunterrichts
- 09.45 Uhr David Käbisch (Frankfurt): „30 Jahre Friedliche Revolution“. Ein Oral-history-  
Projekt zur deutsch-deutschen Disziplingeschichte der Religionspädagogik

### *Panel IV: Perspektiven*

- 10.45 Uhr Cornelia von Ruthendorf-Przewoski (Bautzen), Von 1968 bis 1989. Der Prager  
Frühling und die evangelischen Kirchen in der DDR
- 11.30 Uhr Johannes Wischmeyer (Tuttlingen): Resumée und Tagungsabschluss

## **12:30 Uhr MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES AKHRP (voraussichtlich bis ca. 13.30 Uhr)**

Der Sprecherrat des Arbeitskreises besteht gegenwärtig aus:

- Prof. Dr. David Käbisch, Frankfurt am Main (geschäftsführend)  
Prof. Dr. Antje Roggenkamp, Münster  
Prof. Dr. Werner Simon, Mainz  
Prof. Dr. Michael Wermke, Jena  
Dr. Johannes Wischmeyer, Tuttlingen

Weitere Informationen zum Arbeitskreis, zum Evangelischen Bildungszentrum im Haus  
Birkach und zum LOEWE-Projekt *Religiöse Positionierung: Modalitäten und Konstellationen  
in jüdischen, christlichen und islamischen Kontexten* (RelPos) finden Sie unter [www.uni-frank-  
furt.de/71593642/Arbeitskreis](http://www.uni-frankfurt.de/71593642/Arbeitskreis), [www.hausbirkach.de](http://www.hausbirkach.de) und [www.RelPos.de](http://www.RelPos.de).